



Milaabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erstausgabe, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,50 RM. frei ins Haus geliefert, durch die Post bezogen im inländischen Bereich monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Fremde 15 Pf. mehr berechnen. — Schluss der Abrechnung am 1. d. M. — Bei Abrechnung über den Ort Wildbad. — Postkonto: Enztalbote GbR. Wildbad. — Postfachnummer 201 74. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., ausgedehnt 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. Rabatt nach Kauf. für Offerten und bei Kostentheilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Abrechnung am 1. d. M. — In Kontraktfällen oder wenn genaue Angabe der Zeilen notwendig wird, ist jede Nachschneidung ausgeschlossen.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 11. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 151 Freitag 179 Samstag den 2. Juli 1927 Freitag 179 62. Jahrgang

Politische Wochenschau

In Genf ist es etwas ruhiger geworden, seit die Völkerbundstagung und die Weltwirtschaftskonferenz ihre Räume geschlossen haben. Nur die Coolidge-Dreimächte-Konferenz dauert noch weiter. Es wird beraten und beraten, bei den Regierungen in London, Washington und Tokio angefragt und es laufen von dort immer wieder neue Instruktionen ein. Was dabei herauskommt, kann man heute nicht voraussagen. Soviel aber merkt man jetzt, daß Amerika an Washingtoner Abkommen von 1922 festhalten will. Mit anderen Worten: es will nicht bezügl. der großen Seeschiffe, sondern auch bei den anderen der Schiffseinheiten, namentlich den Kreuzern, die ihm infolge des Weltkriegs zugefallene Gleichberechtigung mit England unter allen Umständen wahren. Und daher will es die Einrede nicht gelten lassen, die Engländer mühten Rücksicht auf ihre in aller Welt und in allen Meeren zerstreuten Kolonial- und Handelsinteressen notwendig mehr Kreuzer haben. Wozu, fragt man mit Recht in Washington, hat dann England überall seine Flottenstützpunkte, von denen aus es fast alle Meere und Meerestrafen der Welt abriegeln kann? Das sollte doch ihm genügen! Aber in London läßt man diesen Grund nicht gelten, sondern sucht um so eifriger Japan für seine Auffassung zu gewinnen, um auf diesem Weg gemeinsam gegen Washington Front zu machen. Dabei spekuliert der Engländer nebenher auf ein gemeinsames, also englisch-japanisches Vorgehen in China.

In England hat man neben der chinesischen noch viele andere schwere Sorgen. Wohl ist der russisch-englische Konflikt etwas in den Hintergrund getreten, aber es gibt im eigenen Hause allerlei zu ordnen, bis die jetzige konservative Regierung bei den bevorstehenden Neuwahlen anfangs 1928 sich mit den Liberalen und der Arbeiterpartei messen kann. Allerdings hat sie das bei den Arbeitern so verhasste Gewerkschaftsgesetz glücklich unter Dach und Fach gebracht. Nun aber gilt es, den Frauen das Wahlrecht zu geben und das Oberhaus zu reformieren. Letzteres sieht schon seit Jahren auf der politischen Tagesordnung. Das Oberhaus soll auf der einen Seite seinen ehemaligen feudalen Charakter verlieren, aber andererseits wieder Rechte bekommen, die der liberale Lloyd George ihm genommen hatte. Endlich meldet sich am Horizont schon wieder eine Kohlenkrise an. Ob das neue Gewerkschaftsgesetz mit seinen streifenfeindlichen Bestimmungen das Gespenst bannen kann?

In Frankreich ist wieder Poincaré der Held des Tages, eine Rolle, die ihm übrigens der Royalist Daudet heute freitragend macht. Haben sie erst mit aller erdäulichen Mühe — man liest mit Aufbietung von 3000 Schweißperlen — den Mann glücklich abgesetzt und in Untersuchungshaft untergebracht. Was geschieht da? Zwölf Bestimmungen des Gesetzes des Innenministeriums, und es gelangt ihnen am glücklichen Tage, Daudet, der gerade beim Sektklinken sah, mit zwei anderen Untersuchungsgefangenen, darunter einem Kommunisten, zu befreien und ihn glücklich über die französisch-schweizerische Grenze zu schicken. Ganz Paris lacht über diese Kopienklade, nur Poincaré nicht. Denn eigentlich ist die Sache eine große Blamage für die Regierung, zumal es sich um einen politischen Gefangenen handelt.

Andererseits hat Poincaré mit seiner Lunéviller Rede so recht wieder ins nationalistiche Horn geblasen. Denn mit ganz wenigen Ausnahmen hat er doch die Zustimmung des französischen Volks. Niemand hört mehr auf Briand, den seine Gürtelklo an das Kränzenzimmer bann. Sein Friedensengel mit der Palme von Locarno floh geflüchtete Hauptes zum Himmel zurück. Frankreich sieht lieber das Christusbild in der Sorbonne: Christus mit der Triflore vor niedergeworfenen deutschen Soldaten. So etwas entspricht dem französischen Geschmack. Das ist der Geist des alten Lothringers. Und der wird auch bald fertig werden mit dem Redakteur der „Strasburger Wahrheit“, und mag derselbe noch so laut schreien: „Wir Elsaß-Lothringer verlangen das Selbstbestimmungsrecht.“ Wozu hätte sonst Poincaré seit zwanzig Jahren gearbeitet, intrigiert und gelogen? Die restlose Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen — und dazu gehört auch die Entdeutschung dieser neuen Departements — war ja Poincarés einziges Dichten und Trachten, selbstverständlich bei gleichzeitiger Vernichtung des verhassten Deutschlands. Und dabei bleibt's. Kann ein Mohr seine Farbe wechseln oder ein Leopard seine Flecken?

Also mit Frankreich können und werden wir uns niemals verständigen. Aber auch nicht mit Polen. Es vergeht fast keine Woche, wo es nicht irgend einen kleineren oder größeren deutsch-polnischen Konflikt abgeben würde. Nächstem könnte es nicht schaden, wenn wir ein besonderes Reichsministerium für deutsch-polnische Handel hätten. Dort strecken wir uns wieder — es ist das dritte mal — vor dem „Chorizo internationalen Gerichtshof“ im Haag wegen der schweren Eisenstoffwerke, die uns die Polen einfach gestohlen hatten. Sie sind uns, beziehungsweise den beiden Vorkämpfern, von Rechts wegen zugesprochen worden. Aber was kümmern das den Polen? Als ständiges Mitgliedsmitglied des Völkerbundes glaubt er offenbar, sich mehr herausnehmen zu dürfen als andere Staaten, und selbst

Tagespiegel

Im preussischen Landtag machten Sozialdemokraten und Kommunisten einen fälschlichen Angriff auf die deutsch-nationalen Abgeordneten.

Die englische Regierung hat ein Blaubuch veröffentlicht, das sich auf die Beziehung zu Sowjetrußland bezieht.

England hat der amerikanischen Flotte die gleiche Stärke wie der englischen zugesprochen.

Urteile völlerbündlicher Schiedsinstanzen zu mißachten, wenn — sie ihm nicht passen.

Die beiden Brandherde der Streitereien sind Danzig und Polnisch-Oberschlesien. Dort will man nicht die gefährlichen polnischen Pulvermagazine auf der Westerpforte entfernen, hier will der Staatsanwalt nicht die polnischen Landfriedensstörer packen. Warum? Immer und immer, weil es sich um Deutsche handelt. Und der Deutsche hat in Polen sein Recht. Wir brauchen nur einige wenige Jahre zurückzudenken. Nicht weniger als 500 000 Deutsche sind hier in wenigen Jahren aus Polen, das uns der Versailles Vertrag gegen Recht und Gerechtigkeit weggenommen hat, planmäßig aus ihrer Heimat vertrieben worden. Und dabei haben die polnischen Behörden in Willkür und Brutalität mit der Bevölkerung zusammen gearbeitet. Es gibt keine deutschen Beamten mehr in Polen, nur noch wenige deutsche Lehrer und deutsche Pfarrer. Fast 200 000 Hektar deutschen Eigentums sind liquidiert worden. Es sind durchschnittlich nicht mehr als 10—15 v. H. des Friedenswertes gezahlt worden. Heute noch schweben Klagen der Liquidierten beim deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris gegen den polnischen Staat auf 140 Millionen Mark! Von den zahllosen anderen Rechtsbrüchen, die die Polen sich gegen vertriebene deutsche Domänenpächter (219) und Ansiedler (4000) begangen haben, ganz zu schweigen.

Mit den internationalen Konferenzen politischer und wirtschaftlicher Art will es kein Ende nehmen. Kaum hat die Weltwirtschaftskonferenz in Genf geendet, so wurde in Stockholm die Tagung der internationalen Handelskammer eröffnet. Sie macht da weiter, wo man in Genf aufgehört hat. Auch sie ruft nach Abbau der Zollmauern. Nur geht Professor Gustav Cassel noch einen Schritt weiter: er befürwortet auch eine Begrenzung der staatlichen Subventionen (Unterstützungen) an den Handel. Solche Maßnahmen fordern, meint er, Gegenmaßnahmen des anderen Staates. Und die Opfer, die der Staat bringt, ständen dann doch nicht im rechten Verhältnis zu dem Vorteil, den die nationale Wirtschaft eines Landes erhofft hat.

Der Reichstag hatte Stellung zu nehmen zu dem Ergebnis der 45. Ratstagung und zu der Haltung der deutschen Delegation. Die letztere hat er gebilligt. Zu dem ersteren setzte er ein deutliches Fragezeichen hinzu. Und Dr. Stresemann, der verantwortliche Leiter unserer Vertretung, hat die Lunéviller Rede Poincarés, bei aller diplomatischen Juridikalität, dennoch scharf als Korn genommen. Poincaré hat bis jetzt nicht geantwortet.

Wenige Tage nachher erschien unser Außenminister in Oslo, um dort den Dank für den Nobelpreis abzustatten. Es ist lange her, seit ein deutscher Staatsmann mit solcher Begeisterung von König und Volk empfangen wurde wie Dr. Stresemann. Was er in Oslo sprach, das war auch ein „Appell an das Weltgewissen“. Er will und kann, trotz aller seitherigen Enttäuschungen, Locarno nicht preisgeben. Niemand tut das gern mit seinem Lieblings- und Lebenswerk. Für ihn ist — und das mögen Briand und Chamberlain, die beiden anderen Nobelpreissträger, sich aufs neue gefügt sein lassen — die Politik von Locarno „unvereinbar mit der Politik des Mißtrauens, der Gewalt, der Unterdrückung. Sie ist Politik der Verständigung, des freien Willens, des Glaubens an eine neue Zukunft!“

W. H.

Deutscher Reichstag

Berlin, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichstags wird zunächst ein Gesetz, durch welches die Bezeichnungen Gerichtsschreiber in Geschäftsstelle, Gerichtsschreiber in Urkundenbeamter und Protokollführer und Gerichtsdiener in Gerichtswachmeister umgeändert werden, in allen drei Lesungen verabschiedet und dann die zweite Lesung der Aufwertungsvorlage fortgesetzt, wobei die Abg. Creutzburg (Rom.), Dr. West und Seiserf von der Aufwertungsparität, sowie Abg. Feder (NS.) eine gerechtere Aufwertung verlangen, während Abg. Freiberg v. Rathsowen (Dem.) erklärt, daß seine Fraktion den Vorlagen zustimmen werde, da die Ausschussberatungen nicht ergebnislos geblieben seien. Ferner beantragt er, den Alltagsbesitzern sofort ein verzinsliches Papier in Höhe von 12% Prozent des Goldwertes ihres Anleihebesitzes auszubändigen, damit sie ihre Aufwertungsansprüche mobilisieren könnten.

An der Einzelberatung beantragte Abg. Dr. Besi, daß die Verzinsung einer aufzuwertenden bereits geliehenen Hypothek schon ab 1. Januar 1925 beginnen solle. Darauf wird ein

Antrag Reil (Soz.), Restkaufgeldforderungen aus dem Jahr 1920 ebenso wie die aus 1921 bis zu 400 v. H. ihres Goldmarkbetrags aufzuwerten, in namentlicher Abstimmung mit 205 gegen 163 Stimmen bei 12 Enthaltungen abgelehnt. Nach Ablehnung weiterer Abänderungsanträge wird die Vorlage in der Ausschussfassung in zweiter und sofort auch in dritter Beratung angenommen, sowie Entschlüsse, in denen Maßnahmen zur Verringerung von Härten gefordert werden. Abgelehnt wird eine sozialdem. Entschlüsse, in der die Zulassung des früher von der Regierung abgelehnten Volksentscheids über die Aufwertungsfrage gefordert wird. Nächste Sitzung Samstag mittags 12 Uhr.

Neue Nachrichten

Die Handwerksnovelle

Berlin, 1. Juli. Das Reichskabinett stimmte im Reichstag vom 30. Juni 1927 dem vom Reichswirtschaftsminister und Reichsjustizminister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Novelle über die Errichtung eines Handwerksbuches zu. Die Novelle sieht vor allem die Einführung des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechtes zu den Handwerkskammern und die Errichtung einer Handwerksrolle vor, in die alle selbständigen Handwerksbetriebe einzutragen sind; die Handwerksrolle wird die Grundlage für die Statistiken der Handwerkskammern bilden und die Möglichkeit statischer Erhebungen über das Handwerk beschaffen. Die Novelle bringt ferner eine Änderung des Handelsgesetzbuches dahin, daß künftig großen Handwerksbetrieben die Eintragung in das Handelsregister ermöglicht und damit diesen das Firmen- und Prokuratortrecht gewährt wird.

Die Schwierigkeiten in der Regierungskoalition
Berlin, 1. Juli. Zu dem gestrigen Auseinanderfallen der Regierungskoalition bei der Abstimmung im Reichstagsplenum über die Verlängerung des Sperrgesetzes, wobei das Zentrum für den demokratisch-sozialdemokratischen Antrag stimmte, bemerkt die „Germania“, daß der Vorfall politische Folgen nicht haben werde. Regierungskoalitionen seien eben keine Gesinnungsgemeinschaften auf Tod und Leben. Auch in den früheren Koalitionen hätten die Parteien häufig gegeneinander gestimmt. Aber der Vorfall bleibe dennoch bedauerlich. In den letzten Wochen sei die Regierungskoalition bei Abstimmungen wiederholt in der Minderheit geblieben. Komme dazu jetzt noch bei der Abstimmung in einer immerhin nicht ganz unwesentlichen Einzelfrage das Auseinanderfallen der Koalition hinzu, könnte man sich nicht wundern, wenn Zweifel darüber laut werden, ob die Regierung sich wirklich auf eine solche sichere Mehrheit stützen kann, die eine konstante Politik gewährleistet.

Die künftige deutsche Politik gegenüber Frankreich
Dresden, 1. Juli. Staatssekretär a. D. Freiherr von Rheinbaben, M. d. R., veröffentlicht in den Dresdener Neuesten Nachrichten einen „Mut zur Wahrheit“ überschriebenen Artikel, in dem er, ausgehend von der vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann gestellten Frage: „Ruhrpolitik oder Locarnopolitik?“ zu fünf Thesen deutsch-französischer Politik gelangt:

1. Die rechtzeitige Wiederhineingehen Deutschlands in den Kreis der europäischen Großmächte ein mutiger und richtiger Schritt war — auch wenn dafür Opfer gebracht und Bindungen eingegangen werden mußten. Es ist also ganz falsch, von einem „Bankrott der Locarno-Politik“ zu sprechen. Wichtig aber ist es, sich über die Ursachen klar zu werden, weshalb die praktischen Auswirkungen von Locarno für Deutschland nicht größere und durchgreifendere geworden sind und in Zukunft dementsprechend zu handeln. 2. Die deutsch-französischen Beziehungen werden weder durch wachsendes Verständigungsgerede, noch etwa allein durch wirtschaftliche Maßnahmen entscheidend gebessert werden, sondern nur durch eine längere Periode kühler und nüchternen Annäherungspolitik, die allmählich dasjenige Mindestmaß an Vertrauen herstellt, das allein den jahrhundertelangen Fäden und das um ihn entstandene Mißtrauen überbrücken kann. 3. Die deutsch-französischen Annäherung kann sich nur in gleichzeitiger Zusammenarbeit mit England vollziehen, oder sie wird niemals kommen. Ich betrachte als das wesentlichste Ergebnis der letzten Verhandlungen in Genf nicht die Art der Erledigung der Tagesordnung der Ratstagung, auch nicht etwa die Enttäuschung über die bisherige Richterfüllung der Reduzierung der Besatzungstruppen, sondern die Tatsache des Wiederhineinwachsendens Deutschlands in die Mitbestimmung europäischer und weltpolitischer Probleme. 4. Es gibt keine deutsch-französische Politik ohne die Berücksichtigung des französisch-polnischen und des deutsch-polnischen Verhältnisses. Wir müssen aber den Mut aufbringen, daß wir die Befreiung des Rheinlandes niemals und unter keinen Umständen mit jenem „Ostlocarno“ bezahlet werden, das dem deutschen Volke für alle Zeiten die Wiederherstellung der ungerechten und unmöglichen Grenzziehung im Osten verweigern würde. Also: Schlimm-

stetsfalls Abwarten der Räumungstermine 1930 und 1935 — aber Offenhalten der Revision der Ostgrenzen! 5. Die Abhängigkeit der endgültigen und erträglichen Begrenzung der deutschen Domeslasten von einer Neuordnung der französischen Schuldverpflichtung an England und Amerika ist eine feststehende Tatsache. Von dieser gegenseitigen Interessenverpflichtung aus blicken wir auf die kommenden großen weltwirtschaftlichen Auseinandersetzungen der nächsten Jahre, in denen ein gut Teil „Solidarität“, d. h. gemeinsames Interesse für Deutschland und Frankreich enthalten ist.

Das neue sächsische Kabinett

Dresden, 1. Juli. Ministerpräsident Heldt hat gestern nachmittag die Ernennung des Kabinetts vorgenommen. Bestätigt in den Ämtern werden Dr. Kaiser (Dp.) Volksbildungsminister; Weber (Wp.) Finanzminister; Prof. Dr. Apelt (Dem.) Innenminister; Eisner (Altsozialist) Arbeitsminister. Neu in das Kabinett treten ein: Dr. von Krumm (Aufwertungspartei) als Justizminister und Dr. Krug von Nidda (Dn.) als Wirtschaftsminister. Die Frage des stellvertretenden Ministerpräsidenten ist noch nicht geklärt.

Vortrag des früheren Reichskanzlers Dr. Luther

Tübingen, 1. Juli. Einer Einladung des Hochschulrings deutscher Art folgend, hielt gestern abend Reichskanzler a. D. Dr. Luther im hiesigen Museum einen Vortrag über das Thema „Bewußte Politik“. Nach Begrüßungsworten eines Vertreters des Hochschulrings ergriff Dr. Luther das Wort. Er erklärte, daß man beim Studium der Weltgeschichte überall auf alte bewußte Politik stoße. Es gebe eine Anschauung, daß alles Geschehen Politik sei. Daran sei aber nur so viel richtig, daß die großen Geschehnisse im Leben fast immer einem bestimmten politischen Handeln entspringen. Das gelte zum Beispiel auch von dem Rheinbruch, einem der verwegenen Versuche, durch politisches Handeln wirtschaftliche Erfolge zu erzielen. Darum sei er auch gescheitert. Die Aufgabe der Rentenmark zur Ueberwindung der Inflation und zur Stabilisierung der Währung sei ebenfalls ein Akt bewußter Politik gewesen, denn es habe sich dabei nicht so sehr um eine einfache Stilllegung der Rentenpresse gehandelt, als vielmehr um harte Maßnahmen in steuerlicher und anderer Hinsicht. Alte bewußte Politik seien weiter das Dawesabkommen, das an die Stelle unsinniger Bestimmungen des Versailler Vertrags wenigstens in gewisser Beziehung wirtschaftliche Gedanken zur Geltung kommen lasse, der Locarno-Pakt und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung Deutschlands zum Industriestaat kam der Redner auf die Stellung Europas im allgemeinen und Deutschlands im besonderen im Rahmen der Weltwirtschaft zu sprechen. An Zahlenbeispielen zeigte er, wie sehr sich die wirtschaftliche Lage Deutschlands in der Nachkriegszeit verschlechtert hat. Es gebe nur zwei Mittel, unsere Wirtschaft wieder aktiv zu machen: Vermehrung der Ausfuhr und Stärkung des inneren Marktes. Das dürfe man nie aus dem Auge verlieren. Uebertriebenen Hoffnungen dürfe sich Deutschland aber nicht hingeben, denn in der Weltwirtschaft seien seit dem Kriege grundlegende Änderungen eingetreten. Darum müsse die besondere Fähigkeit unseres Volkes zur Leistung von guter Qualitätsarbeit des Kopfs und der Hand nach jeder Richtung entwickelt werden. Wenn wir deutsche Politik treiben wollen, können wir nicht auf 30 Millionen Auslandsdeutsche verzichten. Wir müssen uns mit diesen Auslandsdeutschen als ein Volk fühlen. Meinungsverschiedenheiten werden immer sein. Die Unhänglichkeit an einen Verband oder an eine Unternehmung wird immer noch zu sehr betont und damit das Volk als solches in den Hintergrund gestellt. Es gibt keine andere Möglichkeit, durch die schwere Lage zu kommen, als Unterordnung des einzelnen unter die Parole „Deutschsein“. Alles andere darf nur Mittel sein zu diesem Zweck. Dann gilt über all die Jugend das Wort Uhlands: „Ihr seid das Saat Korn einer neuen Welt.“

Byrd ins Meer gestürzt

Paris, 1. Juli. Wie Havas berichtet, ist auf dem Flugplatz Le Bourget bei der Hafendirection ein offizielles Telegramm eingetroffen, das mitteilt, daß die „America“ heute vormittag 5.45 Uhr etwa 200 Meter von der Küste und 270 Km. von Paris entfernt bei Ber sur Meer (nordöstlich von Bagnux, Departement Calvados) ins Meer gestürzt ist, nachdem sie gegen 3 Uhr die Gegend von Paris überflogen hatte und die ganze Nacht umhergeirrt war. Byrd und seine Mannschaften sind gerettet. Das Flugzeug wurde an Ketten befestigt, da es während der Fahrt nicht an den Strand gebracht werden konnte. Nach einer ergänzenden Meldung aus Coen haben sich die amerikanischen Flieger durch Benutzung des an Bord mitgeführten Floßbootes gerettet.

Kommunistenverhaftungen in Oslo

Oslo, 1. Juli. Die Polizei nahm gestern in dem Gebäude, in dem das Hauptorgan der kommunistischen Partei „Norges Kommunistblad“, die Jugendorganisationen und mehrere andere kommunistische Organisationen untergebracht sind, eine Razzia vor. Die Polizei hat bisher hierüber noch keine Aufklärung geben wollen, doch glaubt man, daß die Razzia unter anderem eine Folge der Veröffentlichung eines Aufrufes auf dem englischen Kreuzer „Geschwader“ war, das Oslo besuchte und worin die Matrosen aufgefordert wurden, nicht gegen Rußland zu kämpfen, wenn sie Befehl dazu erhielten, sondern lieber ihre Kanonen gegen ihre eigenen Kapitalisten zu richten. Der Vorsitzende der kommunistischen Partei, der Redakteur des „Norges Kommunistblad“ und der Redaktionssekretär des gleichen Blattes wurden in Haft genommen. Gegen den Sekretär der sogenannten Roten Hilfe und den Sekretär des kommunistischen Jugendverbandes wurde ein Haftbefehl erlassen.

Württemberg

Stuttgart, 1. Juli

Zweite höhere Justizdienstprüfung. Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung sind 28 Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden.

Disziplinarhof für Beamte. Das Staatsministerium hat den Oberlandesgerichtsrat Baupp zum ordentlichen richterlichen Mitglied des Disziplinarhofs für Staatsbeamte und den Oberlandesgerichtsrat Hirtle zum stellvertretenden richterlichen Mitglied dieses Disziplinarhofs für die Dauer ihres Hauptamts ernannt.

Statistik des höheren Justizdienstes in Württemberg. Das württ. Justizministerium bringt im Amtsblatt eine interessante Uebersicht über die Zahl der württ. Studierenden der Rechte und über den Personalbestand der Referendare, Gerichtsassessoren, höheren Justizbeamten und Rechtsanwältinnen in Württemberg von den Jahren 1907 bis 1926 zur Kenntnis. Darnach betrug die Zahl der württ. Studierenden der Rechte an der Landesuniversität im Sommersemester

1907 225 und im Wintersemester 1926—27 304. Der Jahresdurchschnitt beträgt 247. Die Höchstzahl der Studierenden der Rechte wurde erreicht im W.-S. 1919—20: 352. Die erste höhere Justizdienstprüfung haben in den letzten 20 Jahren bestanden im Jahresdurchschnitt 57 und die zweite höhere Justizdienstprüfung im Jahresdurchschnitt 48. Die Zahl der Referendare betrug im Jahr 1907: 148 und 1926: 181, somit ein Zugang um 22 ein Drittel Prozent. Ebenso ist die Zahl der vorhandenen Gerichtsassessoren von 114 i. J. 1907 um 0,8 Proz. auf 115 i. J. 1926 gestiegen. Die Zahl der im unabhängigen Justizdienst verwendeten Gerichtsassessoren blieb sich in den Jahren 1907 und 1926 je mit 101 gleich. Von den Gerichtsassessoren wurden im Jahresdurchschnitt 19 planmäßig angestellt, während durchschnittlich 29 als Rechtsanwälte zugelassen wurden. Die größte Steigerung weist in den letzten 20 Jahren die Zahl der Rechtsanwälte auf. Im Jahr 1907 waren bei württ. Gerichten 328 und 1926: 458 Rechtsanwälte zugelassen. Die Steigerung beträgt somit 39 Proz., planmäßige Stellen des höheren Justizdienstes waren 1907 357 und 1926 459 vorhanden. Der Zugang gegenüber 1907 beträgt 28% Proz.

Werkbundaustellung und Ausland. Seit dem Tag, an dem die Idee der Stuttgarter Werkbundaustellung zuerst in der Öffentlichkeit bekannt wurde, hat das Ausland großes Interesse an dieser wichtigen Veranstaltung genommen. Namentlich von der Internationalen Plan- und Mobelausstellung Neuer Baukunst verspricht man sich den ersten umfassenden Ueberblick über die Bestrebungen der neuzeitlich gesinnten Baukünstler der Welt. Mehrere Städte des In- und Auslands wandten sich bereits wegen späterer Uebernahme dieser Abteilung an den Deutschen Werkbund. Viele Besuchergruppen aus den Nachbarstaaten kündigten ihr Kommen an. Es schweben Verhandlungen über die Zusammenstellung von Sonderzügen aus Rotterdam, Brüssel, Paris, Mailand, Zürich, Wien, Prag und Warschau.

Angelschiff. Die Reichsbahndirection Stuttgart teilt mit: Am 30. Juni sind bei Begegnung der Züge 429 Heilbronn—Stuttgart und 900 München—Saarbrücken zwischen Kornwestheim und Ludwigsburg zwei aus dem Fenster sehende Soldaten vom Transport des Infanterieregiments 15 Castell im Zug 429 verlegt worden. Der eine erlitt einen doppelten Schädelbruch und ist inzwischen gestorben, der andere ist an der rechten Hand leicht verletzt worden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt. Untersuchung ist eingeleitet.

Vom Tage. Auf einem Neubau der Eberhardstraße wurde ein 23 J. a. Hilfsarbeiter durch einfallende Erdmassen verschüttet. Er trug Schulter- und Beinverletzungen davon und wurde in das Katharinenhospital aufgenommen. — In der Aebelsbergstraße stürzte ein 6 J. a. Mädchen aus einem Treppenhausester etwa 5 Meter hoch in den Hof ab. Es trug eine Gehirnerschütterung davon.

Einbruch. In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Dachwaldwirtschaft eingebrochen. Es wurden Ewaren, Getränke und Zigarren entwendet. Der Täter lag etwa 100 Meter von der Wirtschaft entfernt in betrunkenem Zustand in einem Graben. Er wurde gestern früh festgenommen.

Aus dem Lande

Nedarweßheim O. B. Besigheim, 1. Juli. Anfechtung der Ortsvorsteherwahl. Die Wahl des Oberamtssekretärs Klingler in Besigheim zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde ist von gegnerischer Seite angefochten worden.

Heilbronn, 1. Juli. Tödlicher Sturz. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der hiesigen Lederfabrik. Die 40 Jahre alte Frau Zeis war mit Reinigen der Fenster beschäftigt und stürzte anscheinend infolge Ausgleitens durch ein Glasdach hindurch in die Tiefe. Mittels Sanitätsauto wurde die Frau ins Krankenhaus verbracht, wo sie nach einigen Stunden den schweren Verletzungen erlag.

Vorgestern nacht fuhr das Auto eines hiesigen Fuhrgeschäfts, offenbar weil die Steuerung plötzlich verlagte, in das Schaufenster des Handschuhgeschäfts Friedrich Krapp in der Kaiserstraße. Der Kolladen wurde durchstoßen und das Schaufenster zertrümmert, sodas ein ansehnlicher Sachschaden entstanden ist. Verletzt wurde niemand.

Nedarfsum, 1. Juli. Tödlicher Unfall. Seinen schweren Verletzungen erliegen ist der 20jährige Mechaniker Paul Kunz von Werchingen, der kürzlich ohne Licht gegen einen am Weg stehenden Zigeunerwagen, der ebenfalls ohne Licht war, auffuhr. Der Anprall war so stark, daß die Wagenhecke ihm in den Leib ging und abbrach.

Paumersbach, O. A. Dehringen, 1. Juli. Vom Feuerwagen gestürzt. Die ledige Marie Oß hat beim Umfallen eines Feuerwagens einen komplizierten Oberschenkelbruch erlitten, der ihre Ueberführung ins Krankenhaus nötig machte.

Waldenburg O. A. Dehringen, 1. Juli. Gemeine Tat. In böswilliger Weise wurden dem Landwirt Schwaderer in Untermühle 18 Stück junge Obstbäume vernichtet, indem ihnen die Krone abgeschnitten wurde. Dem Geschädigten wurde außerdem an seinem Grundstück eine Anzahl großer eiserner Stifte in den Boden eingerammt, um dessen Mähmaschine einen Schaden zuzufügen. Leider konnte der Täter noch nicht ermittelt werden.

Kirchenellingsfurt O. A. Tübingen, 1. Juli. Ungeschwemne Leiche. Gestern früh wurde am Kraftwerk des Redarwerks am Rechen eine unbedeckte männliche Leiche gelandet, die bisher nicht erkannt werden konnte. Der Mann dürfte vermutlich beim Baden ertrunken sein. Der Unbekannte wird auf 38—45 Jahre geschätzt.

Oberndorf a. N., 1. Juli. Der Fesseln entledigt. Am Dienstag mittag entsprang ein wegen Einbruchs bei Tierarzt Dr. Eisele eingelieferter Strafgefangener, kurz bevor er in das Gefängnis zurückgebracht werden sollte, seinem Wächter, und es gelang ihm, trotzdem er an beiden Händen gefesselt war, nach Besendorf zu kommen. Dort suchte er ein Bauernhaus auf, wo er die Frau allein traf und sie bat, ihm die Fesseln abzunehmen. Er machte sich aber sofort wieder aus dem Staub, als er sah, daß die Frau im Begriffe war, einen Mann herbeizuholen. Inzwischen traf er auf der Straße einen 13jährigen Jungen und ersuchte ihn, einen Hammer herbeizuholen, um die Fesseln zu sprengen. In seiner Gutmütigkeit holte der Junge aus seines Vaters Werkstatt einen Hammer und löste die Fesseln durch einen Schlag auf die Feder. Vergnügt nahm der Eindringling die Fesseln in seine Tasche und verschwand wieder. Seine Wiedererfassung konnte bis heute noch nicht durchgeführt werden.

Münchingen, 1. Juli. Dienstenklaffung. Durch das fortgesetzte ordnungswidrige Verhalten des Verwalters der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse hat der Vorstand der Kasse sich genötigt gesehen, den Verwalter mit sofortiger Wirkung zu entlassen. Entgegen den umlaufenden Gerüchten sind strafrechtliche Verfolgungen bis jetzt nicht nachgewiesen.

Ulm, 1. Juli. Münsterfeier. Am Vorabend des

550. Gedächtnistags der Grundsteinlegung des Ulmer Münsters fand im großen Saal des Saalbaus ein öffentlicher Festakt statt, der einen sehr guten Besuch aufweisen konnte. Außer der vollzählig erschienenen evangelischen Geistlichkeit nahmen die städtischen Behörden, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Dr. Schwammberger, sowie als Vertreter des Landesamts für Denkmalpflege Prof. Dr. Schwentel teil. Auch der kath. Dekan Gageur war anwesend. Dekan Böhringer hielt die Begrüßungsansprache und pries das Münster als die größte und stolze Gabe der Vergangenheit. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger betonte, daß es heilige Pflicht sei, des Tages der Grundsteinlegung zu gedenken und in Bewunderung der einzig dastehenden Entschlußkraft der damaligen Bürger, Opfer zur Erhaltung dieses Werks zu bringen, das als das Symbol der Einigkeit anzusehen sei. Prälat Dr. Hoffmann überbrachte die Wünsche der Oberkirchenbehörde. Für das württ. Kultministerium sprach Prof. Dr. Schwentel. Einen Vortrag über die Baugeschichte des Ulmer Münsters hielt Münsterbaumeister Friedrich. — Der gestrige Münsterfesttag wurde mit einem Festgeläute früh 7 Uhr eröffnet. Es war feierlich anzuhören, wie nach den Glocken des Münsters diejenigen der anderen Kirchen gleichsam als Gratulanten anmarschierten. Um 11 Uhr fand ein Festkonzert statt.

Langenau, O. A. Ulm, 1. Juli. Beweissicherungsverfahren. Am Mittwoch fand auf Antrag der Stadtverwaltung ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren in Sachen der Landeswasserwerkung statt, dem außer dem Stadtvorstand und einigen Gemeinderatsmitgliedern die beiderseitigen Sachverständigen und Rechtsbeistände angewohnt haben. Die Besichtigung dauerte 8 Stunden.

Mietterlingen O. A. Sulgau, 1. Juli. Einbruch. In der Nacht zum Mittwoch ist ein Dieb im hiesigen Pfarrhaus eingebrochen. Der Täter hat an einem Kreuzstock mit einem Brechwerkzeug die Fensterklappe gewaltsam geöffnet, wobei die Glasscheiben in Trümmer gingen. Er stieg dann in ein Zimmer und hat dort verschiedene Ewaren, etwas Bargeld und 1 Paar Socken entwendet. Nach dem Täter wird gefahndet.

Schussenried, O. A. Waldsee, 1. Juli. Rauferei. Nachts entspann sich in der Wirtschaft in Lusthütte zwischen einem Handelsmann namens Feinauer und dem led. Wilhelm Rudolf von hier eine große Rauferei, in deren Verlauf Rudolf drei Löcher in den Kopf erhielt, die vom Schlag mit dem Bierkrug herrührten. Der Verletzte mußte alsbald in ärztliche Behandlung genommen werden, während Feinauer vorerst hinter Schloß und Riegel wanderte.

Bavendorf O. A. Ravensburg, 1. Juli. Explosion. Beim Nachsehen eines Karbidlichtes an einem Lastkraftwagen im Hofe der Wirtschaft explodierte der Behälter. Von fortgeschleuderten Glassplittern wurde die hilfsbereite Wirtstochter am Auge schwer verletzt, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Tefrang, 1. Juli. Lebensrettung. Vom sicheren Tod des Ertrinkens rettete Verwalter Wilhelm Sauter von hier, ein alter Sportfischer, den kaum 13jährigen Sohn der Witwe Nieß von hier an der Argenbrücke unter Einleitung seines eigenen Lebens. Sofort angestellte Wiederbelebungsvorläufe hatten Erfolg.

Friedrichshafen, 1. Juli. Barkmeisterstag. Am nächsten Sonntag findet hier eine große Kundgebung der im Deutschen Barkmeister-Verband zusammengeschlossenen Berufscollegen statt.

Zwischen den Stationen Gebertsau und Böwental fiel am Donnerstag früh 7 Uhr aus dem Frühzug Ulm—Friedrichshafen der 26 J. a. beim hiesigen Arbeitsamt angestellte Wilhelm Proßer aus Sulgau aus dem fahrenden Zug. Er wurde unter die Räder geworfen und überfahren, so daß der Tod sofort eintrat. Man vermutet, daß Proßer in einem Unfall von Unwohlsein auf das Trittbrett hinausging und durch irgend einen Zufall von der Plattform geschleudert wurde. Er soll sich auf dem Rückweg von Isny befunden haben, wo er gestern Verlobung feierte.

Baden

Pforzheim, 1. Juli. Ein Mann wurde in seinem Schlafzimmer tot aufgefunden. Es handelt sich wahrscheinlich um Selbstmord.

Ettlingen, 1. Juli. Der Brandfall in der Bäckerei Müller hier hat seine Aufklärung erfuhr. Das erst seit 4 Wochen von der Familie eingestellte 17jährige Dienstmädchen Gertrud Maier aus Furtwangen gab zu, den Brand gelegt zu haben. Es liegt ein Racheakt vor. Am Montag abend bat das Mädchen, spazieren gehen zu dürfen, was ihr auch gewährt wurde. Als sie sehr spät nach Hause kam, legte es am anderen Tag eine erste Mahnung ab. Nachmittags zündete dann das Mädchen das Haus an.

Zell i. W., 1. Juli. Der Gewerbeverein Zell i. W. machte einen Automobilausflug nach St. Blasien. Einer der Wagen stürzte, als er einem Notorradfahrer ausweichen wollte, um. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Eine Person erlitt schwere Verletzungen, während zwei andere mit leichteren Verletzungen davonkamen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Sennfeld, 1. Juli. Altbürgermeister Kaufmann Ludwig Gramlich wurde in Anerkennung seiner Verdienste für den Landwirtschaftlichen Verein zum Ehrenmitglied des Badischen Landwirtschaftlichen Verein ernannt.

Freiburg, 1. Juli. Zu dem bereits gemeldeten Eisenbahnunfall bei St. Georgen wird ergänzend berichtet, daß nunmehr auch der zweite überfahrene Arbeiter seinen Verletzungen erlegen ist. Wie wir erfahren, handelt es sich bei den beiden Toten um den 26 J. a. Aufseher Rudolf Lämmler aus Bammental und den 22 J. a. Arbeiter Georg Hefel aus Hoffenheim. Die Verunglückten waren mit Messungsarbeiten am Bahntorepr beschäftigt und scheinen das Herannahen des Zugs überhört zu haben. — Der Bürgerausschuß bewilligte den Kostenbeitrag der Stadt Freiburg am Umbau des Hauptbahnhofes in Höhe von 650 000 M.

Notaries.

Wildbad, den 2. Juli 1927.

Werbe- und Blumentag. Wir verweisen nochmals auf den Samstag und Sonntag hier stattfindenden Werbetag des Vereins für das Deutschtum im Ausland (V. D. A.). Samstag abend 9 Uhr Zug der älteren Schüler zum Kurplatz, dort Musik- und Gesangsvorträge; Sonntag Blumentag. Helfe ein jeder mit nach seinen Kräften an den Zielen des Vereins, an der Schaffung innerer Verbundenheit zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum, an der Ver-



wirklich von deutscher Volksgemeinschaft nach dem Wort, das kürzlich Reichspräsident von Hindenburg dem Verein gewidmet hat: „An der schönen Aufgabe des Schutzes der Deutschen im Ausland und der Pflege deutscher Kultur mitzuwirken, ist Pflicht aller Deutschen.“

Landestheater. Samstag abend 8 Uhr gelangt der Operetten-Wellerfolg: „Die Zirkusprinzessin“ von Emmerich Kalman in der vollständigen Neuausstattung zum 5. Male zur Aufführung. Die Titelpartie singt Lia Mabeck, weitere Hauptpartien: Damen: Friedrich, Luber, Herren: Bauer, Graf, Nücker, Scharnagl. — Sonntag beginnt mit Rücksicht auf die auswärtigen Theaterbesucher die Vorstellung schon um 7 1/2 Uhr und findet die Erstaufführung von J. Offenbachs reizender, melodischer burlesken Oper „Orpheus in der Unterwelt“ in vollständig neuer Ausstattung statt. Die Hauptpartien sind besetzt mit den Damen: Friedrich, Glaser, Luber, Mabeck, Bohl, Richter; Herren: Bauer, Graf, Kiefer, Schmid, Schletterer.

Montag abend 8 Uhr folgt das entzückende Kokolustspiel „Heimliche Brautfahrt“ von Leo Lenz mit Edith Robbers und Arnold Bug in den Hauptrollen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Liebermannsstiftung. Die Stadtverordnetenversammlung von Berlin stimmte anlässlich des 80. Geburtstags des Prof. Max Liebermann und der Verleihung der Ehrenbürgerrechte an den Künstler der Bekleidung einer Max-Liebermann-Stiftung an die Akademie der Künste im Betrag von 10 000 Mark zu.

Operation der Embolie. In einer Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft machte der Leiter der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Westend, Dr. A. W. Meyer, Mitteilung über zwei gelungene Operationen zur Entfernung von Embolien (verstopfte Blutgerinnsel) auf der Lungenarterie. Die Methode dieser Operation, die Herzoperationen gleichkommt, wurde 1907 von Trendelenburg angegeben, konnte aber bisher nur einmal mit Erfolg ausgeführt werden. Dr. Meyer vermochte sie nunmehr zu vereinfachen und auch eine Patientin in der Medizinischen Gesellschaft vorzustellen. Die zweite starb 24 Tage nach der Operation, jedoch nicht an den Operationsfolgen. Die Operationen wurden an Sterbenden ausgeführt und gehören zu den bedeutendsten Errungenschaften chirurgischer Kunst.

Knochenfunde. Bei Landesausgrabungen unter dem Stadtbahnhof in der Ludwigsplatzstraße am Lehrter Bahnhof in Berlin wurden menschliche Knochen gefunden. Es wurden 18 Schädel und die übrigen Knochen menschlicher Gerippe geborgen. Die Sachverständigen sind zu der Überzeugung gekommen, dass die Knochenreste nicht, wie anfangs vermutet, aus der Zeit der Spatalkistenkämpfe stammen, sondern dass sie 50–200 Jahre unter der Erde gelegen haben mögen.

Ein Krokodil wer! — Werra! Zwischen dem Werrabau und dem Kraftwerk letzter Heller beobachteten Spaziergänger am Sonntag in der Werra ein dem Land zutreibendes Krokodil. Nach vorsichtiger Annäherung konnte dann festgestellt werden, dass der ungewöhnliche Gast, ein 1,5 Meter langer Alligator, bereits tot war. Es ist möglich, dass es sich um das seinerzeit berühmte „Messinger Krokodil“ handelt, das einem Zirkus entliehen und in die Fulda geschleppt sein sollte.

Schüsse aus dem Dunkeln. Seit einiger Zeit treibt in der Umgebung von Gommern, einem kleinen Landstädtchen in der Nähe Magdeburgs, ein geheimnisvoller Schütze sein Unwesen, der bereits einige Menschenleben auf dem Gewissen hat, bisher aber nicht gefasst werden konnte. Am Mittwoch spät abends in Magdeburg Motorradfahrer an einem Wäldchen vorbeifuhr, wurden auf ihn mehrere Schüsse abgegeben, die jedoch glücklicherweise ihr Ziel verfehlten.

Riesenwaldbrand. In der Nacht zum Mittwoch bemerkte man zwischen Wellmich und Rodern bei St. Goarshausen (Hessen-Nassau) einen Riesenwaldbrand. Große Bestände gefällten Holzes sind restlos von den Flammen ergriffen worden. Das Feuer derart immer noch im Gange.

Großfeuer. In einem Haus der Rosenthaler Straße in Berlin wurden durch einen großen Brand die Lager eines Farbengeschäfts, einer Wachspressfabrik, einer Möbelhandlung und eines Blüschengeschäfts fast vollständig vernichtet.

Auslösungslad. Auf dem Kaiserplatz in Düren (Rheinland) geriet ein mit sieben Personen besetztes Auto infolge falscher Steuerung auf den Bürgersteig und prallte gegen ein Eckhaus. Sämtliche Insassen wurden schwer verletzt.

Fleischvergiftungen polnischer Soldaten. 800 polnische Soldaten der Garnison Wreschen sind an einer schweren Fleischvergiftung erkrankt. Die Zeitungen vermuten, dass man den Soldaten verdorbenes Fleisch vorgelegt hat.

Von den an der Straßenscheide Innsbruck-Hall mit Kabellegen beschäftigten 260 Arbeitern sind nach dem Mittagessen aus der Gemeinschaftsküche, das aus gekochtem Fleisch und Kartoffelsalat bestand, nahezu sämtliche Arbeiter an Uebelkeit und Magenbeschwerden, sowie an Erbrechen und Durchfall erkrankt. 44 Arbeiter mussten in das Spital gebracht werden.

Familientragödie. Der Tischlermeister Kramer in Vauhen, der seit längerer Zeit schwermütig war, zertrümmerte seiner Frau mit einem Hammer den Schädel, brachte seinen drei Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren mit einem Messer schwere Schnitt- und Stichwunden bei und durchschnitzte sich selbst die Kehle. Außerdem hatte er die Gasbahnen geöffnet. Die Kinder dürften mit dem Leben davonkommen, Kramer und seine Frau sind jedoch lebensgefährlich verletzt.

Geheimnisvoller Tod eines englischen Finanzmannes. In Finanzkreisen der City von London herrscht über den geheimnisvollen Tod des Millionärs und Finanzmanns James White, der tot in seinem Landhaus aufgefunden wurde, große Aufregung. Nach Aussagen des Arztes ist der Tod durch eine zu große Dosis eines Schlaftranks herbeigeführt worden. White hatte außerordentlich weit verzweigte Geschäftsinteressen, besonders im Devisenhandel. Es wird angegeben, dass ihm eine Haussekspekulation in Anteilen einer Gesellschaft mißlungen sei.

Angewissenheit über das Schicksal eines franz. Afrika-Fliegers. Wie Havas aus Teneriffa gemeldet wird, ist man von dem Major mehrere Aufträge bekannnter französischer Flieger, Major Dagmar, der am 29. Juni früh in Teneriffa aufstieg, um sich nach Mozambique zu begeben, ohne Nachricht. Man befürchtet einen Unfall.

Auffindung eines verunglückten spanischen Flugzeugs. Ein Postflieger, der den Dienst zwischen Spanien und der spanischen Marokkzone verkehrt, hat auf hoher See ein spanisches Militärflugzeug aufgefunden, das seit 8 Tagen ertotet wurde und zu dessen Auffindung mehrere Flugzeuge und ein Dutzend Kriegsschiffe aufgegeben worden waren. Das in Seenot befindliche Flugzeug hatte einen Bruch der Schwanzsteuerung erlitten. Der Steuerraum war voll Wasser und die Besatzung am Ende ihrer Kräfte.

Verhaftung der Mörder Strohlitchs. Die beiden polnischen Schnitter Klavczynski und Czogalla, die den Gutsinspektor Strohlitich bei Eggersdorf ermordeten und beraubten, sind von deutschen und polnischen Kriminalbeamten bei Wroblewo (Kreis Wielun) festgenommen worden.

Bekämpfung der Diebe des „Grand Conde“. Die Diebe, die vor einigen Monaten in dem Schloß Chantilly bei Paris Schmuckstahle, darunter den unter dem Namen „Grand Conde“ bekannten rosafarbenen Edelstein gestohlen hatten, namens Käufer und Souter wurden zu 10 bzw. 8 Jahren Gefängnis verurteilt; ihre Helfershelferin, eine Witwe Schill, zu 5 Jahren Gefängnis mit Bewährungsfrist und zu 5000 Franken Geldstrafe. Die Verurteilten sind Esfasser. Der Edelstein wurde in einem Pariser Hotel in ein Brötchen eingebunden aufgefunden.

Die Stachelbeere. Die Stachelbeere, die neben den Johannisbeeren im Garten als Strauch oder als Halb- oder Hochstamm gezogen wird, reift mit den Johannisbeeren jeht heran. Große, schmackhafte Früchte hängen an den Stachelbeerbüschen. Ansprüche an den Boden macht der Stachelbeerstrauch ebenso wenig wie der Johannisbeerstrauch. Die Pflanzung der Stachelbeere geschieht durch Ableger, Absenker oder Stecklinge. Eine Decke aus Mist oder Torfmoos, Zurückschneiden der Triebe, gute Bewässerung in trockenen Lagen und zu trockenen Zeiten, Ausschneiden und Entfernung des alten Holzes, Ausjäten des Unkrauts, damit Luft und Sonne gehörig eindringen können, sind die wesentlichsten Erziehungsmittel, die die Kultur der Stachelbeere verlangt. An Feinden treten die Blattwespe und die Stachelbeerfruchtfliege auf, auch der Stachelbeerblattläufer. Letzterer befällt Blätter, Triebe und Beeren und vernichtet den ganzen Strauch. Man bekämpft ihn durch Besprühen mit Schwefelkohlenstoff. Eine hübsche Pflanze bildet die Stachelbeerhecke, recht hübsch, aber kleine Früchte trägt der Stachelbeerstrauch an sonnigen Weinbergen.

Johanniskäfer. An den Waldläusen sieht man jeht abends unter Hecken und Büschen die Glühwürmchen leuchten, oft zu Hunderten auf einmal. Das eigenartige Flimmern, das diese Tierchen vermögens eines besonderen Leuchtapparats am Hinterleib ausstrahlen, ist auf die kurze Zeitpanne um Ende Juni bis Anfang Juli herum beschränkt und dient den Tierchen als Anreizmittel für Vermehrungszwecke. Welchem chemischen Stoff der Leuchtapparat sein Licht verleiht, hat die Wissenschaft bisher nicht feststellen können, man geht jedoch kaum fehl in der Annahme, daß es sich um phosphorartige Substanzen handelt, die mit der Nahrung aufgenommen bzw. aus dieser im Verdauungsvorgang gebildet werden. Leuchtende Leuchtvorrichtungen kennt man auch bei den Quallen der südlichen Meere und bei einigen Exemplaren von Tiefseefischen.

30. Rundholzmarkt in Württemberg und Hohenzollern (Stand am 30. Juni 1927). Die Aufwärtsentwicklung des Schnittholzmarktes, die in der Hauptsache auf den gesteigerten Baubedarf zurückzuführen ist, hat neuerdings den Rundholzmarkt weiter belebt und befestigt. Dem Angebot an Radelholz, welches allerdings der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend nicht mehr umfangreich war, stand lebhafter Nachfrage gegenüber. Günstig gelegene Posten, namentlich zu Bauholz geeignete Hölzer, wurden bei den jüngsten Verkäufen noch mehr wie jeher begehrt und vereinzelt mit Spitzenpreisen bewertet. Angesichts der Zunahme des Bedarfs wird die weitere Entwicklung des Marktes auf Seiten der Käufer als günstig beurteilt. Für Fichten und Tannen lagen die Abschlässe in den letzten 3 Wochen im Mittel, Unter- und Nordostwind meist zwischen 150 und 165 v. H., im Schwarzwald zwischen 145 und 155 v. H., in Oberschwaben und auf der Alb zwischen 135 und 148 v. H. der Landesgrundpreise. Nach Papierholz herrschte dauernd gute Nachfrage. Das nur noch geringe Angebot wurde meist zwischen 110 und 117 v. H. der Landesgrundpreise bewertet. — In sonstigen Rohholzsorten fanden kaum nennenswerte Abschlässe statt. Die bekannt gewordenen Erlöse für Fichtenrinde bewegten sich in der Hauptsache zwischen 6–7 Mk je Rm bzw. zwischen etwa 220–270 Mk je Zentner ab Wald. Angesichts der gedrückten Ab- und Preisverhältnisse am Rindenmarkt in den letzten Jahren ist die Rindengewinnung allgemein erheblich zurückgegangen.

Württl. Holzverkaufserlöse. In letzter Zeit wurden bei den aus württl. Gemeinde- und herrschaftswaldungen abgeholzten Radelstammholzerlösen (meist Fichten- und Tannenholz) folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: Stadlgemeinde Murrhardt für 1100 Fm. 1.–6. Kl. 144; Stadlgemeinde Dornstetten für 400 Fm. 1.–6. Kl. 159 und für Fichten-gerbinde 6.60 Mk der Rm.; Gemeinde Baiersbrunn für 1440 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 1.–6. Kl. 147,8, für 55 Fm. Fichten 2.–6. Kl. 120 und für Fichtengerbinde 7.25 Mk der Rm.; Gemeinde Walmsheim für 110 Fm. Radelstammholz 1.–6. Kl. 175; Holzholzwaldverwalt. Hall für 370 Fm. desgl. 169 und für Fichten-gerbinde 3.05 Mk der Rm. frei Eisenbahnwagen; fürstl. Forstinspektion Wollegg für 478 Fm. Radelstammholz 1.–6. Kl. 132 bis 140; fürstl. Rentamt Riederstetten für 390 Fm. desgl. 2.–6. Kl. 150 und 443 Fm. 3.–6. Kl. 143,5; freiberl. Rentamt Dölkershausen für 400 Fm. Radelstammholz 1.–5. Kl. 138 und 140 v. H. der Landesgrundpreise.

Neuenbürg, 30. Juni, Besichtigungsbericht. Das Unwesen der Firma Metallurgische Werke G. m. b. H. beim Rauploch ging dieser Tage um 14 750 Mark in den Besitz der Firma Karosseriebau Gebrüder Mayer hier über.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die rechtsgesetzliche Verantwortung.

Wünsche eines alten Wildbader Kurgastes betr.

Auf die verschiedenen Wünsche eines alten Wildbader Kurgastes in Nr. 149 ds. Bl. gehen uns vom Stadtschultheißenamt folgende Ausführungen zu:

Die staatliche Paderverwaltung hat seit Kriegsende die sämtlichen Bäderanlagen, Trinkhalle usw. renoviert und außerdem neu geschaffen: die Kurmittelanstalt im König-Karlsbad, die Erweiterung der Tennisplätze, der Anlagenpartie im Karlsberg u. a. m.

Die Stadtgemeinde hat seit Kriegsende folgende, auch dem Fremdenverkehr dienenden Bauten ausgeführt:

1. Neubau der Däunerstraße, Partstraße, Panoramastraße Aufwand etwa 120 000 G.-M.
2. Neubau der Paulinenstraße 20 000 „
3. Neubau des Alchberger Sträßchens 87 000 „
4. Umbau der Turnhalle zur Festhalle 84 000 „
5. Erweiterung der Gasfabrik (Ofen- u. Reinigeranlage) 31 000 „
6. Erweiterung des städt. Elektrizitätswerks (400 PS.-Dieselmotor, Dampfmotoren, Akkumulatorenbau, neue Batterie) 95 000 „
7. Erweiterung des Rathauses und Einbauten (Zentralheizung usw.) 40 000 „
8. Erbauung des Waldfriedhofs mit Kriegerdenkmal 65 000 „

9. Ueberbrückung des Rennbachs mit Ufermauern bei der Paulinenstraße 18 000 „
10. Erweiterung der Wasserleitung beim Windhof und Hohenlohestraße 5 700 „
11. Erwerb und Herrichtung eines Baugeländes an der Paulinenstraße (Weber'sche Wiese) 22 000 „
12. Neubau des automatischen Wehrs und Korrektoren des Ufers des städt. Elcttr.-Werkes 40 000 „
13. Neubau eines Fest- und Sportplatzes 60 000 „
14. Umbau der Latenbergsstraße (im Bau) 30 000 „
15. Neubau des Jahnwegs (Spazierweg vom Hochwiesenweg zur Ziegelhütte) 12 000 „
16. Elektrische Beleuchtung für Sprollenhäuser und Ronnenmühl 30 000 „
17. Anschaffung eines Sprengwagens 22 000 „
18. Einrichtung einer Gemeindemotorei 14 000 „
19. Verbesserung von Waldwegen und Spazierwegen im Meißlern, Leonhardswaldweg, Wanne u. s. w., Liegewiese, Liegehalde u. a. 25 000 „
20. Herstellung einer Kanalisation der Kernerstraße 12 000 „
21. Herstellung einer neuen Kanalisation der Uhlendstraße, 1. Teil 4 000 „
22. Verbesserung des Regeltalwegs (Zufahrtsstraße zum Raltenbrunn) in 2 Abschnitten 7 000 „
23. Verbesserung der Ortwege in Sprollenhäuser, Neubefestigung usw. 3 000 „

Auf dem Gebiete des Wohnungsbaues u. a.: 866 700 G.-M.

24. 8 Familienreihenhäuser mit Zufahrt auf der Hummelwiese 58 000 „
25. 6 Wohnungsbauten in Sprollenhäuser 49 900 „
26. 2 Achtfamilienhäuser an der Rennbachstraße 60 000 „
27. Dreifamilienhäuser des W. Krauß 22 500 „
28. Zweifamilienhäuser des G. Fischer 15 000 „
29. Neufamilienhäuser des R. Bollmer 54 000 „
30. Vierfamilienhäuser von Trinitar-Kühnle 19 800 „
31. Wohnhausbauten im Mehl-Magazin und im alten Rathaus 7 000 „
32. Erwerb des Schwarzwaldhotels und Einbau von 11 Wohnungen 52 000 „
33. Erwerb des Zigarettenfabrikgebäudes und Einbauten 30 000 „

(Die Bausummen sind in abgerundeten Beträgen angegeben). Insgesamt 1 224 700 G.-M.

2. Die Spazierwege im Meißlern, an denen seit 4 Wochen gearbeitet wird, sind jeht instandgesetzt. Eine frühere Instandsetzung war wegen der Holzabfuhr nicht möglich. An der Wiederherstellung der Sitzbänke in den ausgedehnten Stadtwaldungen wird seit Feldjahr fortwährend gearbeitet. Bis anfangs nächster Woche sind auch die Sitzbänke im Meißlern ergänzt. Der Jahnweg von der Latenbergsstraße bis zur Quellschloßung der Papierfabrik und wegen des Strophenbaues gesperrt werden.

3. Die fünfjährige Bismarckstraße kann zur Zeit nicht ausgeführt werden, weil 2 Wohnhäuser mit 4 Familienwohnungen abgebrochen werden müssen, was mit Rücksicht auf die Wohnungsnot und die erheblichen Kosten z. B. unmöglich ist. Eine Autokennzeichnungsstraße gibt die Bismarckstraße nicht. Eine solche kann nur am Gang des Meißlern erbaut werden.

Wir hoffen, mit dieser Ausklärung der Einwohnerschaft gedient zu haben und werden auf weitere Erörterungen der Zeitung nicht eingehen.

Ev. Gottesdienst. 3. Sonntag n. Dreieinigkeitsfest. — 3. Juli. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. Im Anschluß Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Vorster. 8 Uhr abends Bibelstunde, derselbe.

Donnerstag, den 7. Juli, nachm. 4 Uhr im Katharinenstift Hochengottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Federlin.

Kath. Gottesdienst. 4. Sonntag n. Pfingsten, Fest des kostbarsten Blutes unseres Erlösers. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein. — Werktags: Montag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7 Uhr hl. Messe. — Beicht: Samstag und Sonntag in der Frühe durch einen fremden Geistlichen, Werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und Werktags vor und während der hl. Messe.

Persil kalt verrühren
und allein verwendet

jetzt auch in **Pfundpaketen zu 85 Pfennig** erhältlich.

Ein gutes Buch ist Nahrung und Erholung für Geist und Gemüt. Nur die Augen mühen sich flüchtig arbeiten für sie gibt es keinen 8-Stunden-Tag. Grund genug ihnen die Arbeit so leicht wie möglich zu machen! Wer längeres Lesen anstrengt, der gönne seinen Augen die Wohltat einer gut sitzenden Lesebrille mit Zeiss-Punktalgläsern.

ZEISS PUNKTAL
Sorgfältige, individuelle Anpassung in der Punktal-Niederlage
Baßmann & Spieth
Optisches Fachgeschäft
Pforzheim Fernsprecher Nr. 1565 Zerrennerstr. 16

Sigung des Gemeinderats
am Dienstag, den 5. Juli 1927, nachm. 2 Uhr.
Tagesordnung:

- 1) Bekanntgabe des Protokolls der Amtsversammlung vom 10. Juni 1927.
- 2) Wasserleitung in Nonnenmühl.
- 3) Baupläne an der Baulinienstraße.
- 4) Besuch um Ueberlassung eines Bauplatzes zu einem Hotelneubau auf dem Sommerberg im Wege des Erbbaurechts.
- 5) Sonstiges.

Pio. 13.

Am Samstag den 2. Juli, abends 8 Uhr, findet bei Kamerad Walter Frische (Hotel Post) eine Besprechung statt betreffs Deutscher Pioniertag in Ulm. Fahrgehalt wird vom Verein bezahlt. Zahlreiches Erscheinen dringend nötig.
Der Vorstand.

Zur Einmachzeit

empfehle ich mein großes Lager in
Eindunstgläser „Kiefer“
(zu vorgeschriebenen Preisen) und andere Fabrikate
Apparate **5.80** } komplett
„Kiefer“ **7.85** }
sowie gute Gummi-Ringe und andere
Zubehörteile
Rob. Treiber.

Pforzheimer Gewerbebank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
PFORZHEIM | BAD WILDBAD
Zerrennerstraße 27 | Am Kurplatz
Fernsprecher 3618, 3619 | Fernsprecher 172
Gegründet 1868
Gesamtgarantie-Summe RM 3,038,979.98
Mitglieder 2645
Grundstock zur Aufwertung von Spareinlagen RM 45000.-

Die Kreditgenossenschaften erblicken ihre Aufgabe darin, dem **Mittelstande** fördernd zur Seite zu stehen. So hat auch unsere Genossenschaft es sich stets angelegen sein lassen, ihren Mitgliedern die für Gewerbe, Handel und Landwirtschaft benötigten Mittel zu den billigst möglichen Zinssätzen zur Verfügung zu stellen und ihnen durch sorgfältige Pflege aller zum Bankbetriebe gehörigen Geschäftszweige eine Stütze zu sein.

Der **Geschäftskreis** unserer Genossenschaft umfaßt:

1. Gewährung von Darlehen gegen Bürgschaft oder Unterpfand.
2. Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.
3. Einräumung von Kautionskrediten (Aval-Bürgschaften).
4. Wechselverkehr: Diskontierung von Geschäftswechseln, Einziehung von Wechseln auf das In- und Ausland zu vorteilhaften Diskont- und Spesen-Sätzen, Zahlbarstellung von Wechseln bei mäßiger Provisionsberechnung.
5. An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, Beleihung derselben.
6. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots, Verwahrung von geschlossenen Depots in feuer- und einbruchsicherem Tresor. Vermietung von Stahlschrankfächern unter eigenem Verschluss des Mieters und Mitverschluss unserer Verwaltung.
7. Umwechslung von Zins- und Dividendenscheinen sowie fremden Geldsorten.
8. Ausfertigung von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
9. Eröffnung von provisionsfreien Scheck- und Depositen-Rechnungen für täglich verfügbare Gelder.
10. Annahme von Spar-Einlagen auf feste Termine oder bestimmte Kündigungsfrist. Die Verzinsung erfolgt jeweils zu den nach Maßgabe des Geldmarktes höchstmöglichen Zinssätzen.
11. Beschaffung von Hypotheken-Geldern zu günstigen Bedingungen innerhalb kurzer Frist.

In allen Vermögens- und Geschäftsangelegenheiten werden wir unsern Mitgliedern und Geschäftsfreunden stets gerne Rat und Auskunft unter strengster Verschwiegenheit erteilen.

LUGER

Eingetroffen:
Schöne
Aprikosen ≈ 80 Pf
b. Origin.-Gitter
zirka 12 Pfund ≈ 62 Pf
Tomaten ≈ 40 Pf
beste, gut reif
b. Origin.-Gitter
zirka 20 Pfund ≈ 30 Pf

5% Rabatt!

Kristall-Zucker
feinste
Raffinade ≈ 38 Pf
Sand-Zucker
(Gries) ≈ 40 Pf
Würfel-Zucker
Kristall-Würfel ≈ 44 Pf
Hut-Zucker
kleiner Hut
zirka 12 Pfd. ≈ 43 Pf
Bei größ. Quantitäten
! billiger !

1/2 Weinflaschen
(Bordeauxform)
kauft
Eberhard-Drogerie.



Zusammenkunft der Sänger heute abend 1/9 Uhr auf dem Schulhof der Wilhelmsschule zur Kundgebung für das Deutschtum im Ausland. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Ausschuß.

Ausschußsitzung
am Montag den 4. Juli, abends 1/9 Uhr, in der Renubachbrauerei.
Der Vorstand.

Suche 1 fleißiges, tüchtiges
Mädchen
das kochen kann, als Hilfe neben dem Chef. Ebenso 2 fleißige tüchtige **Küchenmädchen.**
Offerten nebst Bild und Gehaltsansprüchen an
Rest. „Gold. Adler“, Pforzheim.

Frische Tafelbutter
1 Pfd. **1.80** M
Deutsches Schweinefett
1 Pfd. **1.20** M
Salatöl
beste Qualität 1/4 Str. **35** S

Frische Eier
Stück **12** S
Trink-Eier
Stück **13** S

Sämtliche Wurstwaren
1/4 Pfd. von **40** S an

Würstchen (zum Heißmachen)
Paar **30** S

Landjäger
Paar **35** S

Gekochter Schinken
1/4 Pfd. **80** S

Linder's
Delikatessegeschäft.

Bertrauensvolle
Auskunft in allen Fällen erteilt gew. Hebamme kostenlos. Anfragen erbeten unter
H. R. 6419
Hauptpostlagernd Stuttgart.

PHANKO
Pfannkuch
Edamer Käse
20% ige angereicherte Ware
bei ganzer Kugel Pfd. **75** S
bei halber Kugel Pfd. **78** S
im Ausschnitt
Pfd. **80** S
1/4 Pfd. **21** S
Limburger Stangen-Käse
Pfd. **40** S
1/2 Pfd. **21** S
Pfannkuch

Trefzger MÖBEL

sind die billigsten
Qualitäts-Möbel
Lieferung direkt an die
Kasse

Aussstellungshaus
Pforzheim, Schloßberg 19
Filialen: Frankfurt, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg i. B., Konstanz, Rastatt (Fabrik)
Süddeutsche Möbel-Industrie
GEBRÜDER TREFZGER G.M.B.H., RASTATT i. B.

Augenarzt Dr. Huwald
Pforzheim
Sprechst. **jetzt Leopoldsplatz**
(Westliche 56 l., gegenüber Hotel Post)

Eindunstgläser „Victoria“
die beliebte und bewährte Marke
1/2 3/4 1 1 1/2 2 Lit., 93 mm weit mit Gummi
55 60 65 75 85 Pfg.
empfiehlt

Paul Schüble, Pforzheim
Meßgerstraße 6 * Haus- und Küchen-Geräte
Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer etc. samt Brut
beseitigt rationell
A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21
Mustergetriggte neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Hier gehen meine Kleidungsstücke hin, eifrig
WASCHEN
Schnell, gerumelt, billig!
Färberei Büsing
Annahme Wildbad
Geschw. Flum
neben Verkehrsbüro.

Bleibe noch bis 15. Juli hier
und liefere an Beamte und Festbesoldete
feine Herren- und Damen-Kleidung
fertig und nach Maß
Strick-Kostüme, -Kleider, Pullower u. Westen
Bett-, Tisch-, Leib- und Aussteuer-Wäsche
fertig und am Stück
Matratzen, Betten, Daunen-, Stepp- und
Wolldecken
in nur anerkannt erstklassigen Fabriken
auf bequeme Teilzahlung
ohne Preis-Aufschlag.
Muster- und Auswahl-Sendung werden auf Wunsch gerne vorgelegt.
Strengste Diskretion wird zugesichert.
Anfragen sind zu richten unter **H. H. 141** an die Tagblattgeschäftsstelle.

Metallbetten

Matratzen, Federbetten etc.
empfehlen billig

Nation. Frauentienst.
Montag nachm. 3 Uhr
„Windhof“
Korbmöbel
MERCEDIS-Platz
Preisw. bequeme Teilzahlung
Korb-, Korb- und Wäsch-
Bettmöbel-Fabrik
Mercedes, Lorch, Wils

L. & M. Klein
Pforzheim — Schloßberg 11
la Eiderfettkäse 20%
9 Pfg. — Mt. 6.30 franco
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Junges Fräulein sucht Stelle
für Büffet oder Servieren.
Auskunft: Wildb. Tagblatt.
Visitkarten
liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. Bl.

Bluterneuerung, Lebensfrische
bringt eine **Haustrinkkur** mit
Teinacher Hirschquelle-Sprudel
Ueberkinger-Sprudel
Goldene Staatsmedaille 1926
Anerkannte Heil- und Tafelwasser, bei Nieren- und
Magenerkrankungen, Epidemien, Erkrankung der oberen Luftwege
Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62

Landes-Kurtheater
Direktion: Sieng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang jeweils abends 8 Uhr.
Samstag, 2. Juli
Die Zirkusprinzessin
Operette in 3 Akten von
Emmerich Kálmán.
Sonntag, 3. Juli
Orpheus
in der Unterwelt
Burleske Oper in 4 Akten von
J. Offenbach.
Der Kartenverkauf findet nur an
der Theaterkasse von 10^{1/2}—12^{1/4}
und von 3^{1/2}—6 Uhr statt; Be-
stellungen werden auch bei Viernow,
Buchhandlung, am Kurplatz,
entgegengenommen.

Einige 100,000.— Mk.
für I. u. II. Hypotheken
von 1000.— Mark an zu billigstem Zins
jederzeit zu vergeben durch
Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart
Schillingstraße 15. — Telefon 20325.
NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!